

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag.)  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratennahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

# Wochenblatt

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag.)  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratennahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

für  
**Wilsdruff, Tharandt,**

**Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.**  
**Amtsblatt**

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.  
Dreihundvierzigster Jahrgang.

Mr. 40.

Freitag, den 18. Mai

1883.

## Bekanntmachung, die Vergütung für Landlieferungen betr.

Die nach § 19 Abs. 2 und 3 des Kriegsleistungsgesetzes vom 13. Juni 1873 im Falle der Ausschreibung von Landlieferungen für deren Vergütung auf die Zeit bis 1. April 1884 maßgebenden Durchschnittspreise der letzten 10 Friedensjahre in dem Hauptmarktorde **Meissen** betragen:

10 Mark 89 Pf.	für 50 Kilo Weizen,
12 " 92 " "	50 " Weizenmehl,
8 " 32 " "	50 " Roggen,
10 " 76 " "	50 " Roggenmehl,
7 " 66 " "	50 " Hafer,
3 " 65 " "	50 " Heu,
2 " 23 " "	50 " Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 11. Mai 1883.  
v. Boffe.

## Bekanntmachung.

Den 25. und 26. dieses Monats bleiben die hiesigen amtshauptmannschaftlichen Kanzleilocalitäten wegen deren Reinigung geschlossen und werden an beiden Tagen nur **dringliche Geschäfte** erledigt.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, den 16. Mai 1883.  
v. Boffe.

## Holz-Auktion

auf  
**Grillenburger Staatsforstrevier.**

Im **Gasthose zu Grillenburg** sollen

**Freitag, den 25. Mai 1883,**

von **Vormittags 9 Uhr an**

nachstehende in den Abtheilungen 1, 5, 9, 10, 21, 24 bis 27, 40 und 41 aufbereiteten Hölzer und zwar:

200 Stück	sichtene Stämme	von 10—15 cm	Wittenstärke,	} 10 bis 28 m lang,
216 " "	" "	" 16—22 " "	" "	
43 " "	" "	" 23—29 " "	" "	
5 " "	" "	" 30—36 " "	" "	
17 " "	Klöcher	" 10—15 "	Oberstärke,	} 3,5 u. 4,5 m lang,
58 " "	" "	" 16—22 " "	" "	
52 " "	" "	" 23—29 " "	" "	
42 " "	" "	" 30—36 " "	" "	
15 " "	" "	" 37—43 " "	" "	}
5 " "	" "	" 44—50 " "	" "	
4 " "	" "	" über 50 " "	" "	

40 Km. sichtene Nutzküppel,  
84 " harte Brennscheite,  
219 " weiche " "  
7 " harte Brennküppel,

9 Km. weiche Brennküppel,  
8 " harte Aeste,  
4 " weiche Aeste und  
60,000 Wldrt. weiches Abraumreisig

einzelu und partienweise gegen **sofortige Bezahlung** und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Nähere Auskunft erteilt die mitunterzeichnete Revierverwaltung.

**Tharandt und Grillenburg,** am 11. Mai 1883.

**Das Kgl. Forstrentamt.**  
R. von Schröter.

**Die Kgl. Revierverwaltung.**  
Dost.

### Tagesgeschichte.

Die Ankunft des sächsischen Königspaars in Berlin, welche Mittwoch Nachmittags 1/2 Uhr erfolgte, ward ausgezeichnet durch das persönliche Erscheinen Sr. Maj. des Kaisers auf dem Bahnhof, welcher die sächsischen Majestäten ungemein herzlich empfing und den König umarmte und küßte. Ebenso war die Begrüßung seitens des deutschen Kronprinzen, welcher mit Prinzessin Tochter zum Empfang erschienen waren, herzlichster Art. Auch F. R. S. Prinz Georg, sowie die Prinzen Alexander und August von Württemberg waren erschienen. All' die Kaiserl. und Königl. Begrüßenden trugen sächsische Uniform. Außerdem hatten sich zur Begrüßung eingefunden: der Stadtkommandant, der Polizeipräsident, der Königl. sächs. Gesandte wirkl. Geh. Rath v. Kostitz-Ballwitz, der Königl. sächs. Militärbevollmächtigte Oberstleutnant Ebler v. d. Planitz und der Königl. sächs. Militärattaché Premierleutnant v. Fabrice, sowie viele Königl. sächs. Offiziere. Der Kaiser geleitete seine hohen und ihm sichtlich lieben Gäste in das Schloß, wo in den Gemächern des Königs und der Königin ein Dejeuner eingenommen ward; nach dem Besuch der Hygieneausstellung war um 5 Uhr Diner mit 44 Gedecken ebenfalls bei den sächsischen Majestäten. Abends besuchte der Hof mit den fürstlichen Gästen das Theater.

Die Gerüchte, welche in der Presse und in Börsenkreisen über das Befinden des Reichskanzlers in Umlauf gesetzt werden, sind übertrieben. Der allgemeine Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck hat sich in den letzten Tagen nicht verschlechtert, die Gesichtschmerzen sind wieder heftiger aufgetreten, aber ganz frei war der Fürst nie davon und die Krankheit hat keineswegs einen neuen Charakter angenommen.

Trotz seines Leidens ist der Reichskanzler gerade jetzt außerordentlich thätig, nur ist es ihm unmöglich gewesen und dürfte ihm wohl auch nicht möglich werden, sich an den parlamentarischen Verhandlungen zu betheiligen.

Die friedliche Gestaltung der allgemeinen Lage hat sich, wie ein Berliner Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ schreibt, in der letzten Zeit mehr und mehr befestigt, und es läßt sich nicht verkennen, daß der Anschluß Italiens an das deutsch-österreichische Bündniß schon seit Monaten, zuerst im Stillen, dann mit größerer Klarheit dazu erheblich beigetragen hat. Die Verstimmung, welche Frankreich darüber empfindet, kann daran nichts ändern. Man wird sich nach und nach wohl auch bei unseren westlichen Nachbarn überzeugen, daß ihr eigener Wohlstand durch die Sicherung des europäischen Friedens nur gewinnen kann, und was die Revanchepartei ihre Pläne auf lange Jahre hinaus zu vertagen zwingt, schließlich doch Frankreich selbst zu Gute kommt. Entgegengesetzte Betrachtungen, wie sie unter dem ersten Eindruck der Kunde von dem sogenannten „Dreibund“ selbst in gemäßigten Pariser Blättern entgegen traten, dürfen nicht zu hoch veranschlagt werden. So erging man sich dort in der Täuschung, das Einvernehmen der drei Mächte sei durch eine augenblickliche, vorübergehende Uebereinstimmung der Interessen zu Stande gekommen, und es werde wenig Bestand haben, wie das seinerzeit so viel besprochene Verhältniß der drei nordischen Kaiserreiche. In diesem Vergleiche suchte vor einigen Tagen selbst das sonst verständige „Journal des Debats“ einigen Trost. Dabei wurde nur die Verschiedenheit des Ursprungs und der weiteren Entwicklung der Stellungen der in Frage kommenden Mächte zu einander übersehen. Man erinnert sich, daß zu der

anfänglich beabsichtigten Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Oesterreich im September 1872, wie es damals hieß, der russische Kaiser seinen Besuch angemeldet haben sollte, gewiß mit friedlichen und freundschaftlichen Absichten, wie indessen Fürst Gortschakoff die Begegnung auffaßte, bewies der bekannte Ausdruck seiner Befriedigung, daß nichts Schriftliches vereinbart wäre. Später verwertete die slavische Partei unter der Führung Gortschakoffs die angeblichen Ergebnisse der Zusammenkunft zu einem europäischen Mandat für den russisch-türkischen Krieg, während das Mandat nicht vorhanden war und daher auch auf dem Berliner Kongreß nicht zur Geltung kam. Der enttäuschte russische Kanzler erging sich darauf in dem Versuch gewisser sehr bedenklicher Zettelungen mit Frankreich, die ihm nichts eintrugen und nur das deutsch-österreichische Bündniß von 1879 als Gegenwehr zu Stande brachten. Der flüchtigste Rückblick auf diesen Verlauf der Dinge sollte zur Erkenntniß der Verschiedenheit genügen, die das deutsch-italienische Einvernehmen mit seinen durchaus friedlichen Zwecken und Absichten im Gegensatz zu jenem früheren Verhältniß, wie es damals eine einflußreiche Partei in Rußland auffaßte, unzweifelhaft bezeichnet. Die Franzosen werden sich denn auch von der Dauer und Festigkeit des italienischen Anschlusses an den deutsch-österreichischen Oktoberbund mit der Zeit ganz so überzeugen, wie ihnen das bezüglich des letzteren, welchen sie früher ebenfalls bezweifelt hatten, widerfahren ist."

Fürst Bismarck war in seiner neuesten Note dem Papste weit entgegen gekommen: er bot ihm Aufhebung der Strafindrohungen gegen die rein geistlichen Handlungen des Messelesens und Sacramentenspendens der betreffenden Geistlichen an, also das, was Windthorst im preussischen Landtage ausdrücklich beantragt hatte; er verlangte als Gegenleistung des Papstes nur die Anerkennung der Anzeigepflicht, wie sie Rom anderwärts überall gewährt und von welcher der Papst früher selber gesagt hat, daß sie keinen kirchlichen Grundsatz verlege, — der Papst aber hat das Anerbieten zurückgewiesen und verlangt „organische Revision der Maiselese.“

Köln, 15. Mai. Vorige Nacht 2 Uhr brach in der Artilleriekaserne Feuer aus, wodurch der Dachstuhl, das obere Stockwerk und ein Theil der Montirungskammer zerstört wurden. Die Entstehungsursache, wie die Höhe des erwachsenen Schadens ist noch nicht festgestellt.

Aus dem Rheingau schreibt man dem „R. K.“: Die Weinberge sind gegenwärtig in ihrer Entwicklung gegen frühere Jahre noch zurück; aber sie stehen trotzdem nicht schlecht, denn die Reben treiben gut aus und an sehr geschützten Stellen zeigen sich auch bereits die ersten Gesehine. Die Befürchtung, daß viele Äugen von frohigen Reben, welche im vorigen Jahre durch die große Kälte ein krankliches Aussehen bekamen, nicht ausgingen, ist nicht eingetroffen; denn nur wenige Äugen bleiben zurück. Wenn im Mai kein Reif fällt, so darf man auf ein gutes Weinjahr hoffen.

Kiel, 11. Mai. Vorgestern ist ein Gewitter über Holstein gezogen, das unglaublich großen Schaden angerichtet hat. Die „Kieler Zeitung“ bringt Berichte von mehreren Orten, von denen man neun, zehn Feuer gleichzeitig beobachtet hatte. Die Zahl dieser Berichte wächst noch fortwährend; aus 30 Ortschaften sind bereits Brände gemeldet worden. Bis in's Mecklenburgische und Hannoverische hinein hat das Unwetter gehaust. In Sieltdorf ist ein Mann in der brennenden Scheune umgekommen.

In Warburg in Kurhessen sind die schwarzen Blattern ausgebrochen und haben bereits Menschenleben gefordert. In einem Dorfe bei Warburg hat sich ebenfalls diese gefährliche Krankheit gezeigt. Es sind natürlich die umfassendsten Maßregeln angeordnet, um die Weiterverbreitung zu verhindern.

In Egypten ist der Bau eines zweiten Suezkanals auf Vortreiben großer englischer Geschäftleute in Aussicht genommen.

Paris, 14. Mai. Bei dem Juwelenhändler Prestot in der Galerie Montpeller im Palais royal wurden gestern am hellen Tage die in dem Schaufenster befindlichen Diamanten, 40,000 Frs. an Werth, von Dieben geraubt und der Diener Prestot's, der die Diebe überraschte, ermordet. Ueber die Thäter konnte bisher nichts ermittelt werden.

Petersburg. Endlich ist der Tag der Abreise des Kaisers definitiv bestimmt; wenn kein unvorhergesehenes Hinderniß eintritt, begibt sich der Hof am 20. Mai von hier nach Moskau; das Weitere geht dann dem schon bekannten Programm gemäß von Statten. Die Krönungskommission, welche jetzt fast Tag und Nacht zu arbeiten hat, weil sich fortwährend neue Detailfragen aufdrängen, geht erst in den nächsten Tagen nach Moskau. Am 18. Mai giebt sich in einem Extrazuge das gesammte diplomatische Corps dahin. Um dieselbe Zeit ziehen auch alle Minister mit ihren Kanzleien nach Moskau hinüber, während hier für die laufenden Geschäfte die Ministergehilfen bleiben. Das Stadtamt von Petersburg hat für die Volksbelustigungen und den Empfang Ihrer Majestäten in Petersburg folgendes Programm ausgearbeitet: Auf dem Marsfelde wird ein prachtvolles Kaiserzelt errichtet. Ein großes und ein kleineres Theater für Volksschauspiele, Pantomimen u., in denen beständig mit Unterbrechungen von nur 15 Minuten gespielt werden soll, wird erbaut. Vier große Estraden für Musiker, ein großer Zirkus für Reiter- und Akrobatenkünste, Kletterstangen und Eimerstechen, Tanzböden, Spiele, Panoramas, Marionettentheater und alle die Belustigungen, welche bei Volksfesten unentbehrlich sind, werden nicht fehlen. Auf den Plätzen der Stadt und in öffentlichen Gärten werden Musikkorps spielen und Sängerköre Lieder vortragen. Die ganze Stadt wird auf das Prachtvollste geschmückt und mit Triumphbögen versehen.

Man berichtet aus Newyork: Auch die „große Republik“ jenseits des Ozeans hat einen Striße zu überwinden, doch sind es augenblicklich nicht die Bäder oder Droschkentischer, sondern die Cigarrenarbeiter, welche ihn zu Tage fördern. Die Arbeitseinstellung umfaßt alle Unionsstaaten, welche Cigarrenfabriken in ihrem Schooße bergen und zählt somit wenigstens 75- bis 100,000 Arbeiter, deren Forderung dahin geht, vom 1. Mai d. M. an eine Lohnerhöhung von einem Dollar (4 M. 20 Pfg.) pro tausend Stück Cigarren zu erhalten. So hoch diese Forderung auf den ersten Blick hin erscheinen mag, verliert sie doch, wenn man erwägt, daß die dortige Inlandsteuer auf Cigarren durch den letzten Kongreß von 6 auf 3 Dollars ermäßigt worden ist. Daher kann es nicht auffallen, daß die meisten Journale, deutsche wie englische, auch sofort auf die Seite der Arbeiter traten und betonten, daß, wenn auch die Konsumenten im Allgemeinen keinen Nutzen von dieser Steuerermäßigung haben würden, ihn doch die Fabrikanten nicht allein in die Tasche stecken, sondern einen Theil davon ihren Arbeitern zuließen lassen sollten. Infolge dessen haben bereits nicht wenige Fabrikanten, zunächst in Newyork, die seitens ihrer Arbeiter verlangte Lohnerhöhung zugestanden, nur in Richmond, Detroit und einigen anderen Plätzen zeigt man sich starr, allein auch

hier dürfte die Forderung der Arbeiter in kürzester Zeit durchbringen und somit der ganze Striße ein verblühendes Ende finden.

#### Waterländisches.

Der Verkehr auf fast allen sächsischen Eisenbahnen war auch dieses Pfingstfest wiederum ein außergewöhnlich großer. Aus Dresden berichtet man, daß dort namentlich am zweiten Pfingsttage ein gewaltiger Verkehr stattgefunden hat. Alle Räume des böhmischen Bahnhofes füllten sich schon fünf Uhr Morgens an, unaufhörlich liefen von da an bis zur späten Nachstunde endlose, bis auf den letzten Platz gefüllte Züge aus und ein und so fanden sich an diesem Tage 37 Extrazüge zusammen. Von den ca. 30,000 Personen, die an diesem Tage aus- und eingingen, ward auch der Hainsberg-Schmiedeberger Bahn ein bedeutendes Kontingent gestellt. Auf dem Leipziger Bahnhofe verkehrten 10 Extrazüge und wurden hier ca. 23,000 Personen befördert. Die schlesische Bahn beförderte ungefähr 14,000 Personen.

Die eigentliche Feuertauße des Verkehrs empfing die Hainsberg-Schmiedeberger Bahn zu diesem Pfingstfeste und namentlich auch am 2. Tage desselben, an welchem die kleine Bahn sich in erstaunlicher Weise leistungsfähig gezeigt hat. Am Sonnabend genügten die allerdings vielfach verstärkten 6 regulären Züge, am 1. Festtag dagegen mußten 8 Extrazüge verkehren, bis am 2. Feiertag der Verkehr den Höhepunkt erreichte. An diesem Tage liefen 8 Extrazüge nach bez. von Schmiedeberg nach Dippoldiswalde, und 2 nach bez. von Rabenau im Ganzen 16 Züge; die beiden letzten Züge brachten ca. 1000 Personen nach Hainsberg, eine Leistung, die man weder den Maschinen noch dem Wagenpark, unter dem nur 5 offene Lowrys sich befanden, zugetraut hätte. Die Hingebung der Beamten erkannte alle Welt an. Sie hielten sich tapfer, waren unverdrossen am Platze und brachten es zuwege, daß in den Tagen von Sonnabend bis 3. Feiertag ca. 10,000 Personen auf dieser kleinen Bahn Beförderung finden konnten. — Die Straßenbahnen der Residenz waren am Pfingstmontag geradezu enorm frequentirt, es wurden an diesem Tage ca. 41,000 Personen befördert.

Die Gewitter der vergangenen Woche sind theilweise ziemlich heftig aufgetreten und haben mannichfachen Schaden angerichtet. In Warbach bei Schellenberg wurde ein Zugochse getödtet, welcher an einem Baume am Feldrande angebunden stand, während andere Zugthiere und in der Nähe befindliche Menschen ganz unbeschädigt davonkamen. In Teichwolframsdorf wurde der 13jährige Knabe Gräfer vom Bliz getödtet, der Gutsbesitzer Wehlhorn aber gelähmt und ein Pferd das an den Ackerpflug gespannt war, ebenfalls erschlagen. Der Gutsbesitzer, dem es gehört, kam mit dem bloßen Schreck davon.

Trotz vieler Bemühungen der Reichenauer Einwohnererschaft um Erhaltung ihres Amtsgerichtes, kann das königl. Justizministerium nach reiflicher Erwägung aus verschiedenen Zweckmäßigkeitsgründen doch nicht anders, als dasselbe Ende Juni d. J. einzuziehen. Die sämtlichen dem bisherigen Amtsgericht Reichenau zugetheilt gewesenen Ortschaften werden dem Bezirke des Amtsgerichts Zittau zugetheilt.

Das Kultusministerium beabsichtigt, in Uebereinstimmung mit dem Vorschlag des Landeskonfistoriums für den 10. November die Veranstaltung einer entsprechenden Feier in den evangelischen Volksschulen, Gymnasien, Realschulen und Seminarien anzuordnen, während der auf einen Sonntag fallende 11. November, Luther's Taufstag, als kirchlicher Hauptfeiertag am Vormittag mit Festgottesdienst für die Gemeinde und am Nachmittag mit einem der Schulpflichtigen gewidmeten Gottesdienst begangen werden soll. Am 10. November Nachmittags 1 Uhr soll die kirchliche Feier in drei langen Pausen mit allen Glocken eine Stunde lang eingeläutet werden. Das Ministerium weist darauf hin, daß, abgesehen von der rein kirchlichen Jubelfeier, noch gar Manches geschehen und in's Werk gesetzt werden könne, was geeignet ist, das Jubiläum würdig vorzubereiten, zu begehen oder dessen Gedächtniß für spätere Zeiten in Segen zu erhalten. Besonders ist hierher die Anschaffung von guten, auf Luther's Leben und Wirken sich beziehenden Büchern für Pfarr- und Ortsbibliotheken zu rechnen; sodann aber auch die Veranstaltung von Vorträgen an den der Jubelfeier vorangehenden Tagen oder Wochen, da solche Vorträge besonders geeignet erscheinen, das Leben und Wirken Luther's, sowie Wesen und Bedeutung seines Werkes noch in anderer Weise an's Licht zu setzen, als dies in den unmittelbar dem Zwecke der Erbauung dienenden Predigten geschehen kann.

Aus der Weizener Gegend wird gemeldet, daß die gefürchteten Weinmörder Pantratus und Servatius glücklich vorübergegangen sind; weder an den Obstbäumen noch an den Weinstöcken zeigt sich Schaden, dieselben entwickeln sich vielmehr sehr gut. Auch aus andern Theilen Sachsens wird gleiches gemeldet.

Dem Registrator und Bedell bei der Forstakademie zu Tharandt, Friedrich Wilhelm Salla, ist das Albrechtskreuz verliehen worden.

Ein aus dem Lommatzcher Armenhause entwichener verkommener Mensch stellte sich freiwillig der Polizei und erzählte, daß er — um endlich einmal ins Zuchthaus und nicht wieder in's Armenhaus zu kommen — in Sieglitzer Flur 3 Strohfleimen in Brand gesteckt habe. Da sich seine Angabe bestätigt, wird er wohl auch seinen Zweck erreichen. Zwei der Fleimen gehören dem Gutsbesitzer Tippmann und eine dem Gutsbesitzer Paul.

Am 8. d. brannte in der Nähe von Reichenhain eine Strohfleime nieder. Der Brandstifter wurde in der Person eines 3 Tage vorher aus der Bezirksanstalt Zschopau entwichenen Strumpfwirker's ermittelt, welcher auch geständig war, in diesen Tagen drei Waldbrände angelegt zu haben, und zwar lediglich aus dem Grunde, um in eine größere Strafanstalt zu kommen.

Als erste praktische Folge des „Döbelner Kompromisses“ zwischen den Führern der drei liberalen Parteien — Nationalliberale, Sezessionisten und Fortschrittler — wird ein von einer großen Anzahl von Vertretern der genannten Parteien unterzeichneter Aufruf veröffentlicht, welcher sich an die Gesinnungsgenossen mit der Bitte wendet, in denjenigen Wahlkreisen, die bisher durch einen liberalen Abgeordneten vertreten waren, gegenseitig den Besitz zu achten und wechselseitig für die Wahrung desselben mit allen Kräften einzutreten, in denjenigen Wahlkreisen aber, welche seither einen gegnerischen Abgeordneten in den Landtag gesandt haben, so bald als thunlich sich über einen gemeinsamen liberalen Kandidaten zu einigen.

Kein anderes Mittel hat sich so rasch und dauernd in den Familien als wahres Haus- und Heilmittel eingebürgert wie die Apotheker R. Brandts Schweizerpillen; ihre angenehme, sichere Wirkung, haben sie bei Unterleibsstockungen, Verstopfung, Blutarmuth, Bleichsucht, Leber- und Gallenleiden, Magendrücken etc. stets mit Erfolg Anwendung finden lassen. Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die echten Apotheker R. Brandts Schweizerpillen per Schachtel M. 1.— erhältlich in den Apotheken zu Wilsdruff, Hohnstein etc.

### Dresdner Produkten-Börse, vom 15. Mai.

Weizen, inl. weiß 180—200 M., do. gelb, neu 180—195 M., do. feucht 160—170 M., fremder weiß 198—218 M., do. gelb 192—215 M. engl. Auktion 170—175 M. Roggen, inl. 136—150 M., do. feuchter 125—135 M., ruff. u. galiz. 135—145 M., preuß. 155—163 M. Gerste, inl. 130—140 M., böhm. u. mähr. 180—200 M., Futtergerste 125—135 M., Hafer, inl. 130—143 M., neuer inl. 114—128 M. Mais, Cinquantine 153—158 M., rumänisch 150—155 M., amerik. 145—148 M. Erbsen, weiße Kochwaare 170—200 M. Futterwaare 145—150 M. Bohnen 180—220 M. Wicken — M. Buchweizen, inl. 185—190 M., mähr. 185—190 M. Leinsaat, feine 235—255 M., mittel 215—225 M. Rübsöl, raffiniertes 75,00 M. Rapskuchen, lange 14,00 M., runde 13,00 M. Raps 22—28 M. Kleesaat: roth 150—180 M., weiß — M., schwedisch — M., Thymothee 70—80 M. Weizen-

mehle: Kaiseranzug 37,00 M., Griesler-Anzug 34,50 M., Semmelmehl 32,00 M., Bäckermundmehl 29,50 M., Grieslermundmehl 24,50 M., Pöhlmehl 18,00 M. Roggenmehl Nr. 0 26,00 M., Nr. 0/1 25,00 M., Nr. 1 24,00 M., Nr. 2 20,00 M., Nr. 3 17,00 M. Futtermehl 13,00 M. Weizenkleie, grobe 9,50 M., feine 9,50 M. Roggenkleie 10,00 M. Spiritus 54,50 G.

### Dresdner Getreide-Börse, vom 15. Mai.

An der Börse: pro 1000 Kilogramm: Weizen weiß 180—200 M., Weizen braun 180—195 M., Korn 136—150 M., Gerste 130—140 M., Hafer 130—143 M. — Auf dem Markte: Hafer pro Hektoliter: 6 M. 50 Pf. bis 7 M. 50 Pf. Kartoffeln 6 M. 50 Pf. bis 7 M. 50 Pf. Butter 1 Kilogramm: 2 M. 40 Pf. bis 3 M. — Pf. Hen pro Centner 3 M. 60 Pf. bis 4 M. 40 Pf. Stroh pro Schock 20 M. bis 24 M.

**Kirchennachrichten aus Wilsdruff.** Am Trinitatisfeste predigt Vorm. Herr P. Dr. Wahl.

## Versicherung gegen Feuerschaden.

### Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem Grund-Kapital von 9 000 000 Mark und bedeutenden Reserven, übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Vieh, Feldfrüchte, überhaupt auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände, sowohl in Städten als auf dem Lande gegen angemessene billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämien.

Jede gewünschte Auskunft, sowie Antragsformulare werden von dem Unterzeichneten unentgeltlich und bereitwilligst ertheilt.

Wilsdruff, 8. Mai 1883.

G. Böhmer,

Agent der Preuss. National-Versicherungsgesellschaft.

## Die Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Gärtnereien zc. zu Berlin,

gegründet im Jahre 1847,

übernimmt Versicherungen gegen Hagelschaden an Fensterscheiben, Schiefer- u. s. w. Dächern, Gewächsen unter Fensterscheiben und im Freien, Wein- und Obst-Ernten Baumschulen u. s. w. zu den billigsten Prämien und bin jederzeit zur Annahme derselben bereit.

Bei genannter Gesellschaft haben zahlreiche Staats- und Stadt-Behörden versichert. Der Reservefonds beträgt 100,000 Mark, die durchschnittliche Dividende 15 Prozent. Statuten werden bei mir kostenfrei verabreicht.

Burkhardswalde, den 16. Mai 1883.

Paul Müller, Agent.

## Saat-, Speise- & Futter-Kartoffeln

empfehl

Beher im goldenen Löwen.

**Jeder Landwirth, der sich vor Futtermangel schützen will, mache einen Anbauversuch mit Englischen Futterrüben.**

Diese Futterrüben, die ertragreichsten aller bisher bekannten, bedürfen nach der Aussaat keinerlei Bearbeitung mehr. Sie haben ausgewachsen 1—3 Fuß im Umfang und sind 5—10, ja bis 15 Pfund schwer. Erste Aussaat im April, zweite von Anfang Juni bis in die ersten Tage des August. Letztere auf solche Felder, auf denen schon eine Vorfrucht abgeerntet wurde. In 13 bis 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen, die zuletzt angebauten werden, da sie ihre Dauerhaftigkeit und ihren Nährwerth bis zum hohen Frühjahr behalten, zum Winterbedarf aufgehoben. Ich führe nur eine, die größte Sorte. Das Pfund dieses von mir aus den ersten Züchtereien Englands bezogenen Samens gebe mit 4 Mark ab. **Versendung nur gegen Nachnahme oder nach Einsendung des Betrages.** Von 5 Pfund ab franko Zufendung. — **Postmarken** aller Länder nehme in Zahlung. — **Kultur-Anweisung** füge jedem Auftrage bei.

**Samenhandlung**  
W. Berger,  
Kötzschenbroda - Dresden.

Nächsten **Sonnabend, den 19. Mai**, treffe ich mit einem Transport des besten

## Milchviehes

aus Pommern ein und stelle selbiges zu soliden Preisen zum Verkauf.

Reinsberg. J. Leudert.



Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte:

## Stollwerck'sche Brust-Bonbons

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

**Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.**

Vorräthig à 50 Pfg. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Drogen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.

## Kunst-Wasch- und Plätt-Anstalt

von C. Hengstbach, Dresden, Palmstr. 20.

Specialität: Oberhemden, Kragen und Manschetten.

Lehranstalt für Glanzplätterei.

**Curiosität.** Das 6. und 7. Buch Moses, das Geheimniß aller Geheimnisse (in deutscher Sprache). Ladenpreis 9 Mark, zu haben für 4 Mark 50 Pf durch R. Jacobs Buchhandlung, Magdeburg.

## Offerte.

### Oehmig-Weidlich's Prima-Seife.

gelblich, in Original-Paketten von 6 Pfund für 3 M. und 3 Pf. für 1 M. 50 Pf. (nebst Beilage eines Stück feiner Mandelseife.)

### Harzseife I. Qualität,

Paketten von 3 Pfund für 1 Mark 15 Pf.

### Elainseife,

festen Schmierseife, in Stücken, in Original-Paketten von 5 Pfund für 1 Mark 50 Pf. und 2 1/2 Pfund für 78 Pf. aus der Fabrik von

### C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz

gegründet im Jahre 1807, neu erbaut 1880/81.

Diese **Prima-Seife** ist die anerkannt beste Waschseife und dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten; sie ist vollständig rein und neutral abgerichtet und von solcher Güte, daß 1 Pfund derselben ebensoviel Wäsche reinigt, wie 2—3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren Seifen. Der Wäsche selbst giebt sie einen angenehmen Geruch.

Die **Harzseife** I. Qualität findet besonders zum Waschen bunter oder sehr schmutziger Wäsche die beste Verwendung.

Die **Elainseife**, beim Einweichen der Wäsche durch Einquirlung angewendet, ist die vortheilhafteste Seife zum Vorwaschen der Hauswäsche, die anerkannt vorzüglichste zum Bleichen der Wäsche und die beste zum Scheuern.

— Proben von 1/2 Pfund an stehen zu Diensten. — Im Detail offerire: Prima-Seife 60 Pf., Harzseife I. Qual. 40 Pf., Elainseife 33 Pf. per Pfund.

Wilsdruff: J. E. Böhmer. Rabenau: Emil Neuhaus.

## Butter,

hochfeine tadellose Qualität, sendet frei ins Haus

Georg Lehmann,

Dampf-Molkerei Schmiedewalde bei Burkhardswalde.

Werthe Adressen erbeten.

## Großkörnigen Reis

das Pfund 14 und 16 Pf. und sämtliche trockne **Gemüse** zu billigsten Preisen empfiehlt

Johannes Dorsch, Dresden, Freiburger Platz 25.

Fabrik-Lager aller Sorten

## Syrup

das Pfund zu 16, 18, 20, 24, 30 und 36 Pf., im Ganzen billiger bei

Johannes Dorsch, Dresden, Freiburgerplatz 25.

**Charmanher Kranke** würde viele Schmerzen weniger zu ertragen haben, wenn er gleich die richtigen Mittel gegen sein Leiden zur Hand hätte. Es ist daher ein Buch, welches wie „Dr. Kiry's Heilmethode“, die Krankheiten nicht nur beschreibt, sondern auch gleichzeitig ärztlich erprobte und tausendfach bewährte Hausmittel angibt, für jeden Kranken von größtem Werth. Benannte Broschüre, deren Text durch viele Illustrationen erläutert ist, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig für 1 M. 20 Pfg. franco versandt.

## Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen die Kopschlächtereie von

Ernst Hartmann in Pötschappel.

**Verloren** wurde auf der Straße nach Sora oder Wiesenweg nach Klipphausen ein **bläuliches Zaquet**. Gegen Belohnung abzugeben

Dampfschneidemühle Wilsdruff.

## Submission.

Sonntag, den 20. Mai, Nachmittags 2 Uhr, soll im **Gasthofe zu Klipphausen** die Anfuhr von 52 Cubimeter Wegsteine ans dem Bruche unweit des Sommerstalles an den Mindestfordernden vergeben werden.

Schulze, Gem.-Vorst.

## Sommerstoffe.

**Demi-Buckskin** (neueste Dessins), Mtr. 5,30, Elle 3 Mtr.,  
**Halbwoll. Cheviots**, Mtr. 3,50 Elle 2 Mtr.,  
**Englisch Leder**, Mtr. 90 bis 150 Pf., Elle 45 bis 85 Pf.,  
**Cords, Cassinets, Turntuch, Drells etc.**  
empfiehlt in reicher Auswahl zu billigsten Preisen

**Eduard Wehner**

am Markt zur Post.

## Farbige Sammete.

empfiehlt **Meter 175 Elle 100 Pf.,**  
**Eduard Wehner**  
am Markt zur Post.

## Neuer Virginia-Pferdezahn-Mais

ist eingetroffen. **Bruno Gerlach.**

## Großes Caffee-Lager

zu billigsten Engrospreisen  
**Moritz Fleischer, Dresden,**

**Freibergerplatz 30,**  
grün à Pfund von **60 Pf.,** geröstet à Pfd. von **80 Pf.** an.  
Versandt nach Auswärts prompt.

## Empfehlung!

**Kampert's Gicht-Pflaster,**  
**Kampert's Heil-Pflaster,**  
**Kampert's Wund-Pflaster,**  
**Kampert's Zug-Pflaster,**  
**Kampert's Fluß-Pflaster,**  
**Kampert's Magen-Pflaster,**  
**Kampert's Hühneraugen-Pflaster,**  
**Kampert's Frostballen-Pflaster,**  
**Kampert's Pflaster heilt schmerzlos, benimmt die Hitze und**  
verbütet wildes Fleisch.

**Kampert's Pflaster erwärmt, erweicht und reinigt.**  
Preis à Schachtel 25 und 50 Pf.

Haupt-Depôt **sämmtliche Apotheken** in: **Wilsdruff, Sieben-**  
**lehn, Tharandt und Nossen.**

STEMPEL



DEPONIERT

## Neue Singer-Familien-Nähmaschinen

mit Verschlusskasten Mark 68 —

## Neue Singer-Handmaschinen

Mark 42 —

ferner **Grossmanns Singer-Nähmaschinen** mit Patent-Spül-  
vorrichtung und Patent gegen das Zerbrechen der Nadel, Singer-  
cylinder empfehlen zu Fabrikpreisen unter reellster Garantie, bei monat-  
licher Abzahlung von 6 Mtr. an und Gratis-Ertheilung des Unterrichts  
**Wilsdruff. F. Thomas & Sohn.**

— Bergmann's —

## Theerschwefel = Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt  
alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine  
reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei  
Herrn Apotheker **Leutner** in **Wilsdruff.**

**Rittergut Limbach** beabsichtigt, 30 bis 40 Ruthen  
Steine im **Accord** brechen zu lassen; tüchtige Stein-  
brecher wollen sich daselbst melden.

## Einen Tischlergesellen,

guten Arbeiter, sucht **Wilhelm Richter, Tischler,**  
**Kesselsdorf.**

## Musik.

Eltern, welche gefunden sind, ihren Kindern die Musik erlernen  
zu lassen, wollen mir ihre gefälligen Anerbietungen zugehen lassen.  
**J. Späring,**  
Stadtmusikdirector in **Wilsdruff.**

## Logis-Bermiethung.

Ein schönes, freundliches Logis, bestehend in Stube, Küche mit  
Sommermaschine, 2 Bodenkammern, Keller, ist von jetzt an zu ver-  
miethen, sofort oder später zu beziehen bei  
**Moritz Patzig.**

**Abhanden gekommen** ist am 1. Feiertag ein junger,  
gelber **Dachshund**, auf den  
Namen „**Rasper**“ hörend. Derselbe trägt ein Lederhalsband mit Wef-  
singnieten und Steuernummer 2532; wer denselben wiederbringt oder  
zu dessen Wiedererlangung behilflich ist, erhält eine entsprechende Be-  
lohnung auf dem Rittergut **Weistropp** beim Förster **König.**

Redaction, Druck und Verlag von **H. A. Berger** in **Wilsdruff.**

## Vanille- und Frucht-Eis,

in halben und ganzen Portionen, empfiehlt jeden Sonntag  
die Bäckerei von **Fr. Illgen.**

## Eduard Wehner

am Markt zur Post

empfiehlt in großer Auswahl  
 $\frac{1}{2}$  br. **Blaudruck (Rips)** Mtr. 45—75 Elle 25—42 Pf.  
**Kattun, dunkelgründig**, Mtr. 45—90 Elle 25—50 Pf.  
**Kattun, hellgründig**, Mtr. 35—100 Elle 20—55 Pf.  
 $\frac{1}{4}$  **Cretonnés. (kräftige Waare)** Mtr. 70 E. 40.

**Carl Heine, Wilsdruff,**  
**Instrumenten- & Saiten-Handlung,**  
**Grosses Harmonika-Lager.**  
Reparaturen aller Instrumente gut und billig.

## Maitrank

von **frischem Waldmeister**, pro Flasche 1 Mark, empfiehlt von  
bekannter Güte die

**Bäckerei von Fr. Illgen.**

## Bugselle

zum Reinigen der Fenster und Möbel empfiehlt billigst die  
**Lederhandlung von H. J. Partzsch,**  
**Freibergerstr. 155.**

**Morgen Sonnabend Schlachtfest,**  
wozu freundlichst einladet **H. Kirchner, Birkenhain.**

## Turn-Verein.

Nächsten Sonntag den 20. Mai Nachmittags  $\frac{1}{2}$  3 Uhr Abmarsch  
der Turnerschaft vom Rathhause weg nach dem Turnplatz zum  
**Turnen.** Abends 7 Uhr **Kränzchen** im Schießhause.  
**Der Turnrath.**

## Rathskeller.

Sonntag den 20. Mai **starkbesetzte Tanzmusik**, wozu  
freundlichst einladet **E. Sander.**

## Theater im Gasthaus zu Birkenhain.

Sonntag **große Gala-Vorstellung.**  
Zur Aufführung kommt: **Der Invalid oder Kaspar als**  
**Spannbauer.**

Nachmittag 3 Uhr **große Kindervorstellung.**  
Hochachtungsvoll **Adolf Preiske.**

## Gasthof zu Weistropp.

Sonntag den 20. Mai von 4 Uhr an

## starkbesetzte Ballmusik,

wobei mit selbstgebacknem **Kuchen**, guten **Speisen** u. **Getränken**  
bestens aufwartet und um zahlreichen Besuch bittet  
**E. G. Schramm.**

## Gasthof zu Deutschenbora.

Dienstag den 22. Mai

## Großes Militär-Konzert

von der Kapelle des **K. S. Gren.-Reg. Nr. 101** unter Leitung des  
Kgl. Musikdirektor **Herrn A. Trenkler.**

**Anfang 4 Uhr. Orchester 30 Mann.**

Nach dem Konzert **BALL**  
Achtungsvoll **Hesse.**

## Gasthof zu Limbach.

Sonntag, den 20. Mai,

## Bratwurstschmaus,

wozu freundlichst einladet **C. Scharfe.**

## 2 Mark Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir demjenigen namhaft macht, welcher  
auf meiner Wiese, genannt **Bischof**, fährt, so daß ich ihn gerichtlich  
bestrafen lassen kann.

**Wilsdruff, den 18. Mai 1883. C. Herrmann.**

Für die vielen Geschenke, Glückwünsche und alle Be-  
weise aufrichtiger Freundschaft am Tage unserer Hochzeit  
fühlen wir uns veranlasst, hierdurch unsern innigsten, tief-  
gefühltesten Dank auszusprechen.  
**Wilsdruff im Mai 1883. Ernst Schmidt u. Frau.**

## DANK.

Für die Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Tode meines ge-  
liebten Mannes, **Wilhelm Krause**, sage ich meinen aufrichtigsten Dank.  
**Wilsdruff, den 13. Mai 1883. Frau verw. Krause.**

Hierzu eine Beilage.